

Beilage XI.

Bericht

des landtäglichen Gemeinde- und Verwaltungs-Ausschusses, über den Act:
das Subventionsgesuch der Gemeinden Hittisau und Sibratsgfall zum
Straßenbaue am Sausteig.

Hoher Landtag!

Die Straße über den sogenannten Sausteig vermittelt die einzige Verbindung der nahe an der österreichisch-bayerischen Grenze gelegenen Gemeinde Sibratsgfall mit der nächstgelegenen österreichischen Gemeinde Hittisau. Dieselbe hat von der hangenden Fluh angefangen bis zur Gemeindegrenze Hittisau-Sibratsgfall (auf der Pashöhe) zumeist eine Steigung von 17—20 ‰, welches Steigungsverhältnis für den stets regen Verkehr zwischen den mehrgenannten Gemeinden absolut ungenügend und unzulässig erscheint. Die Gemeinden fühlten wohl schon längst das Bedürfnis der Umlegung und Verbesserung dieser Straße, jedoch scheiterte jeder diesbezügliche Versuch an der Lösung der Frage über die Tragung der nicht unbedeutenden Kosten. Da das Bedürfnis aber immer fühlbarer wurde, so riefen die genannten Gemeinden die Intervention des Landes-Ausschusses an, welcher laut Beschluß vom 6. März 1893 diesem Ansuchen auch entsprach. Am 21. Juni 1893 fand sodann kommissioneller Augenschein unter Intervention des Herrn Landeshauptmanns und des Herrn Landes-Kultur-Ingenieurs Ilmer an Ort und Stelle statt. Das Ergebnis desselben war, daß die dormalige Straße über den Sausteig absolut ungenügend und daß mit Rücksicht der zu starken Steigungsverhältnisse eine Verbesserung dieser Straße an der gleichen Stelle unthunlich sei und nur durch Umlegung dieser Straßenstrecke dem Uebelstande abgeholfen werden könne. Der Kommission lag ein approximativer Kostenanschlag vor, welcher auf 5460 fl. sich bezifferte. Auch kam eine Vereinbarung über die Tragung der Kosten zu Stande, nach welcher Hittisau mit 25 ‰ und Sibratsgfall mit 65 ‰ partizipieren würde und der Hoffnung Ausdruck gegeben wurde, die noch restlichen 10 ‰ werden aus dem Landesfonde beigetragen.

Durch die nachgefolgte Aufnahme des Detailprojektes durch den Landeskultur-Ingenieur Ilmer, welches am 7. September 1893 überprüft wurde, haben sich die Kosten wesentlich erhöht, nämlich auf 12600 fl. und einschließl. der Grundauslösung, welche auf 1000 fl. zu veranschlagt ist, auf 13600 fl. Die Ursache dieser bedeutenden Erhöhung liegt in der geänderten beantragten Straßenbreite; im ersten approximativen Anschläge nur mit 3 m, im Detailprojekte aber mit 4.5 m. Laut Befund des

Ingenieurs wäre eine Breite von 3 m nicht entsprechend, dagegen mit 4 m genügend, jedoch bestanden die Gemeindevorstellungen auf mindestens $4\frac{1}{2}$ m Breite.

Mit Rücksicht dieses erhöhten Kostenanschlages erklärten die Gemeinden, für diese großen Kosten nicht aufzukommen zu vermögen und könne diese Straßenumlegung nur bei einer ergiebigen Subvention aus dem Landesfonde möglich werden. Die Gemeinden versäumten es denn auch nicht, an den h. Landtag ein diesbezügliches Gesuch einzubringen, welches in der III. Landtagsitzung dem Gemeinde- und Verwaltungs-Ausschusse zur Berichterstattung zugewiesen worden ist.

Der landtägliche Ausschuß anerkennt die Bedürftigkeit dieser zwei Gemeinden, er ist überzeugt, daß solche Ansprüche an ärmere Gemeinden einschneiden, doch ist er nicht in der Lage, den Antrag zur Gewährung einer Subvention in der Höhe von 3000 fl., wie die Gemeinden bitten, zu stellen, weil:

1. ein Theil der erhöhten Kosten auf dem Umstande beruht, daß die Straße eine über die Nothwendigkeit hinausgehende Breite auf spezielles Verlangen der Gemeinden erhalten soll;
2. in Voraussicht steht, nach dem Befunde des Ingenieurs, daß bei der Vergebung dieser Arbeiten 10 % Nachlaß erzielt werde. Hingegen findet er es für recht und billig, wenn das Land zu diesem nothwendigen Straßenbaue eine angemessene, nach dem Verhältnisse und Bedürfnisse der bezüglichen Gemeinden bestimmte Subvention gewährt.

Daher erhebt der landtägliche Gemeinde- und Verwaltungs-Ausschuß den

Antrag:

„Der hohe Landtag wolle beschließen, den Gemeinden Hittisau und Sibratsgfall wird zum Straßenbaue am Sausteig eine Subvention von 1000 fl. aus der Landeskassa unter der Bedingung bewilliget, daß derselbe nach dem vom Herrn Landeskultur-Ingenieur Ilmer aufgenommenen Projekte ausgeführt werde.“

Bregenz, am 15. Jänner 1894.

Peter Paul Welte,
Berichterstatter.

Josef Heinzle,
Obmannstellvertreter.

